



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

107 (4.3.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-190306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-190306)

# Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. Hermann Decker. Druckerei: Mannheimer General-Anzeiger. Druckort: Mannheim.

## Badische Neuere Nachrichten

Anzeigenpreise: Die tägliche Anzeigenrate 1.20 Mk. ...

### Die Wiederherstellung Deutschlands und Rußlands.

Ein wirtschaftliches Manifest der Alliierten. Paris, 3. März. (W. B.) Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in London, Bertinag, berichtet in einem Telegramm von heute nacht: Das wirtschaftliche Manifest der Alliierten veröffentlichten werden, werde im Wortlaut im Laufe des Nachmittags festgelegt. Nach seiner Ansicht sei das Manifest in einer Atmosphäre entstanden, die das Buch von Keynes über die Forderungen des Vertrages von Versailles in dem Maße zum Mittelpunkt der europäischen Besorgnis gemacht hat, daß Deutschland stärker sei, sondern darin, daß Deutschland ruiniert sei! Das Manifest beginnt mit einem langen Vorwort, in dem die Notwendigkeit betont wird, Deutschlands und Rußlands wirtschaftliche Wiederherstellung sicher zu stellen, indem man ihnen Rohmaterialien liefere. Bertinag glaubt, die Verfasser des Manifestes hätten die möglichen politischen Konsequenzen einer derartigen Operation vergessen. Frankreich begreife, daß es nicht an der Seite eines Deutschland leben könne, das von Anarchie und Elend beherrscht wird und daß es nur entschädigt werden könne durch deutsche Arbeit. Aber Frankreich habe das Recht zu verlangen, daß seine begründeten Forderungen aufrecht erhalten werden und wenn man den Wunsch äußere, das besiegte Deutschland wieder empor zu bringen, wäre Frankreich berechtigt, zu fordern, daß man die versprochenen Wiedergutmachungen sichern soll. Bertinag meint, im pazifistischen Europa von 1920 würde das wirtschaftliche Manifest nicht einer Kapitulation vor dem Germanismus gleichkommen.

Die Einsicht in den alliierten Ländern wächst, daß die bisherige Politik gegenüber dem besiegten Deutschland sinnlos und gefährlich ist. Schon Mitte Februar hat der „Temps“ einen bemerkenswerten Artikel über die wirtschaftliche Wiederherstellung Deutschlands veröffentlicht. In dem unter dem Gesichtspunkt französischer Interessen lebhaft Stimmung gemacht wurde für eine Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen.

„Deutschland bekommt wieder Befehle an der Arbeit; unerschöpfliche Zeugnisse befehlen es. Es wird in der Lage sein, im Ueberflusse zu produzieren, wenn es die Zahl seiner Bergarbeiter vermehrt hat und wenn es sich in größerem Umfange die nötigen Rohstoffe verschafft hat. Es ist umstände, in Zukunft einen Teil seiner Eisen- und Stahlwerke selbst zu transportieren. Wenn Deutschland dazu gelangt, mehr auszuführen, als es einführt, kann es seine Zahlungen im Ausland wieder aufnehmen. Das ist unser Interesse, da wir seine Hauptgläubiger sind. Je geringer die Ausfuhr ist, eine interalliierte finanzielle Solidarität herzustellen, um so mehr müssen wir es, trotz der Erinnerungen des Krieges, wünschenswert finden, daß Deutschland seinen Wohlstand wiedergewinnt. Aber Deutschland wird nur wieder zahlungsfähig, wenn es viel arbeitet, und es wird nicht arbeiten, wenn es sich nicht ernähren kann. Nun fehlen bis zur nächsten Ernte ungefähr 1.500.000 Tonnen Getreide. Diese Menge würde im Ausland nach dem jetzigen Kursstand des deutschen Geldes 13 1/2 Milliarden Mark kosten. Das Geschäft ist also unmöglich. Was denken die verbündeten Regierungen darüber? Werden sie sich nicht für die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen interessieren? Oder werden sie Deutschland Kredite bewilligen, indem sie dem Beispiel Hollands folgen? Jedenfalls muß Frankreich von heute ab wieder die Stimme der Vernunft hören lassen! Wie das Unterhaus sehr wohl erkannt hat, handelt es sich nicht um die Revision des Friedensvertrages zu beschließen; das wäre nur eine neue Ursache zu Streitigkeiten und Enttäuschungen. Was es genügt auch nicht zu erklären, daß man den Vertrag aufrecht erhält und ihn ausführen lassen wird, wenn man nicht zu gleicher Zeit die materiellen Bedingungen verwirklicht, die dem Schuldner gestattet, zu zahlen und den Gläubigern auf die Bezahlung zu warten. Ob unsere Regierung diese materiellen Bedingungen aus London mitbringen wird, ist nach unserer Meinung jetzt die große Frage.“

Wenige Tage vor Erscheinen dieses Artikels hatte im englischen Unterhaus der Abg. Sidney Murray an den Premierminister die Frage gerichtet, ob die Regierung den Bericht von Sir William Goode über die Wirtschaftslage in Mitteleuropa ermoogen habe, und ob beachtlich sei, im Einvernehmen mit Verbündeten und neutralen Ländern die darin gemachten Vorschläge zu befolgen, besonders was Gewährung von Krediten für Lebensmittel an die meisten Länder, für Rohstoffe an alle Länder und die Stabilisierung der Valuten betreffe.

Chamberlain, der die Antwort übernahm, sagte: „Zunächst Endgültige Vorkehrungen können aber erst getroffen werden, wenn der Kongreß der amerikanischen Regierung die nötigen Vollmachten erteilt hat. Die englische Regierung würde es auch vorzuziehen haben, wenn es möglich gewesen wäre, keine endgültige Entscheidung zu treffen, ehe das Zusammenarbeiten von Verbündeten und neutralen Ländern zur Durchführung eines umfassenden Plans, den sie für sehr richtig hält, vereinbart ist. Angesichts der großen Dringlichkeit der Sache jedoch und trotz der Schwierigkeiten der englischen Finanzlage hinsichtlich der Valuta hat die Regierung S. W. der amerikanischen Regierung mitgeteilt, daß sie bereit ist, über die schon dies Jahr für die Giltaktion bewilligten 12 Millionen £ hinaus noch eine weitere Summe für europäische Hilfskreditlinien beizutragen, die einerseits nicht größer ist als die Hälfte der von den Vereinigten Staaten beigesteuerten Summe, andererseits 10 Millionen £ nicht überschreitet. Der britische Anteil wird benutzt werden für Beschaffung von Rohstoffen, Mobilitäten, Kohlen und anderen wesentlichen Dingen und für Vergütung der Fracht von Waren, die in britischen Schiffen befördert werden, soweit solche verfügbar gemacht werden können, soweit es Waren aus britischen Krediten gekauft sind oder nicht. Das Schiffahrtsministerium erklärt, daß wenn die amerikanischen Beiträge sich auf 50 Millionen £ belaufen, wie es den Anschein hat, der nötige Schiffes zum für Beschaffung der amerikanischen Lieferungen fast vollständig bereit sein kann. Die kanadische Regierung hat die Regierung S. W. wissen lassen, daß sie einen Beitrag zu leisten wünscht, und die Regierung S. W. erwartet zuverlässig, daß auch andere Ne-

gerungen, sowohl von Verbänden wie von neutralen Ländern, sich an diesen Maßregeln zur Abhilfe für das, was man in Wahrheit die vergrößerte Notlage gewisser Teile Europas nennen kann, beteiligen werden.

S. W. Regierung sieht es als wesentlich an — und sie weiß, daß die amerikanische Regierung diese Anschauung teilt —, daß zu den Bedingungen für die Gewährung solcher Hilfskredite Vorkehrungen gehören, die sicherstellen, daß sie benutzt werden, um die Produktion und den ungemessenen Austausch von grundlegenden Waren zu sichern zwecks baldiger Wiederherstellung eines auf eigenen Füßen stehenden Wirtschaftslebens.“

### Maßnahmen gegen unnötige Einfuhr.

Berlin, 4. März. (Von unserm Berliner Büro.) Der Ausschuß der Nationalversammlung wird heute einen Antrag beraten und wohl auch verabschieden, der durchgreifende, fast radikal zu nennende Maßnahmen zum Schutz unserer Grenzen gegen unnötige Einfuhr aus dem Ausland erzwingen will. Es wird dabei auf die freiwillige Mitwirkung der Bevölkerung nach Analogie des Heranziehens zum militärischen Grenzschutz gerechnet.

### Amerika und der Friedensvertrag.

Annahme der Vorbehalte des Senators Lodge. Paris, 3. März. (W. B.) Der „Matin“ meldet aus London: Der amerikanische Senat hat die Vorbehalte des Senators Lodge bezüglich der Monroe-Doktrin und den inneren Angelegenheiten der Länder, in die sich der Völkervertrag nicht einmischen habe, mit 56 gegen 25 Stimmen angenommen.

### Ostpolitik.

Berlin, 4. März. (Von unserm Berliner Büro.) Der Ausschuß der Nationalversammlung für auswärtige Angelegenheiten hielt am 2. und 3. März eine längere Sitzung ab, in welcher u. a. die Ostfrage eingehend besprochen wurde. Das Ergebnis der Aussprache stellt der Vorsitzende Herr Scheidemann wie folgt fest: Der Ausschuß ist nach eingehender Prüfung zu folgendem Ergebnis gelangt: 1. Der Beschluß der Reichsregierung mit einem Delegierten der Sowjetregierung in Verhandlungen über den Austausch der Gefangenen einzutreten, wird gutgeheißen. 2. Die Absicht wirtschaftlicher und finanzieller Kreise eine Studienkommission zur Prüfung der wirtschaftlichen Lage nach Rußland zu entsenden, wird begrüßt. Es wird der Regierung empfohlen, dieser ihre Förderung angebeden lassen zu wollen, um damit die Aufnahme der Handelsbeziehungen vorzubereiten.

### Der bolschewistische Sieg.

Von Dr. G. Jenuß. Es kann nicht stark genug betont werden: es gibt heute keine Macht auf diesem Planeten, die so ausgesprochen imperialistisch wäre, wie Rußland. Heimliche Weltbeherrschungsgelüste mögen wohl auch andere Nationen befeelen, wie z. B. die Briten, denen ihr Anspruch auf Weltbeherrschung und Völkerverdrängung (wie sie es verstehen) ganz selbstverständlich erscheint. Aber diese Hoffnungen werden im Geheimen gehegt und betrieben, während die Willensrichtung der Bolschewisten eben ganz „ausgesprochen“ vorliegt.

Aber noch ein anderes ist festzuhalten: heute ist kaum ein Staat vorhanden, der auch an „Militarismus“ entfernt mit Rußland wetteifern könnte. Es baut mit fieberhafter Eile seine Armeen aus; während die übrigen Völker der Kriegsabenteuer übermüde sind und, abgesehen von England zur See, weiter drauflos rufen, doch ihre Volksmassen wieder der friedlichen Tätigkeit zuführen wollen. Bolschewisten jedoch stellt nicht nur Armeen über Armeen auf, erweitert ständig die Wehrpflicht, hat eine durch äußerste Grausamkeit aufrechterhaltene Justiz eingeführt, sondern schickt sich nun auch an, Truppenverbände im größten Maßstabe zu arbeiten zu verwenden. Es betreibt damit eine Militarisierung der Wirtschaft, wie die Welt sie seit dem Altertum nicht mehr erlebt.

Dank dieser Militärgewalt hat die Räteregierung ihre Siege über die gegenrevolutionären Heerführer errufen. Doch haben mindestens in gleichem Maße die Fehler und Gebrechen dieser Gegenbewegung selbst ihr in die Hände gearbeitet. Dieser Umstand darf zum richtigen Verständnis der unerwartet rasch angelegten und schnell durchgeführten Waffenerfolge nicht unterschätzt werden. Vor allem zeigte sich wieder in diesem Bürgerkrieg, wie Politik und Strategie eng verwachsen sind und sich ergänzen müssen. In dieser Hinsicht war es aber recht schlecht bestellt. Es gebrach den militärischen Heerführern an politischem Sinn; und bezüglich der notwendigen Verwaltungskunst verlagten die Armeeführungen vollständig. Wochten die Truppen bei ihrem Siegeslauf auch in raschem Vordringen begriffen gewesen sein — hinter ihnen schlugen die Wellen des Chaos, der Korruption wieder zusammen und lähmten die vorstürmende Kraft der Heere.

Es lag an der ungenügenden Zahl der gegenrevolutionären Heere, daß die ungeheuren Gebiete, die erobert wurden und gehalten werden mußten, nicht in der gehörigen Ordnung gehalten werden konnten. Spinnwebdünn waren oft notgedrungen die Fronten in diesen eigenartigen Kämpfen, bei denen manche Abschnitte von oft weniger Zehntausenden besetzt gehalten wurden, als im Weltkrieg Millionen darauf verwendet zu werden pflegten. Das Hintertland aber blieb dabei erst recht ohne militärische Einbeziehung und ohne den für eine straffe Verwaltung unumgänglichen Schutz. Daß bei der Kampfesart der Bolschewisten dabei sofort eine geschickte Aufwiegelung der Bevölkerung im Rücken der gegnerischen Fronten einsetzte, versteht sich leicht.

Diese Aufstachelung zu Zuständen hatte um so leichteres Spiel, als die Verwaltung, abgesehen von ihrer Ohnmacht, viel zu wünschen übrig ließ. Um die Städte triffen sich zahlreiche Beamte des alten Zarenregimes an, die alsbald in den alten Methoden verfielen. Ganze Regter von Korruption lepton sich hierbei an. Ohnmacht und Willkür gepaart gaben ein recht böses Resultat ab! Es waren häufig recht able Elemente, die da die alte Arbeit, den alten Schandrian, die alten Mißbräuche wieder aufnahmen! Die Sorge um das Heer nahm naturgemäß die ganze Kraft der Generale

Denikin, Koltshat, Dutow gefangen; die Zivilverwaltung wurde vernachlässigt und geriet in schlechte Hände. Wilder Schleichhandel ließ die wirtschaftlichen Zustände verwahrlosen; Durchsicherungen erregten Verbitterung.

Dazu gefellten sich schwere politische Mißgriffe. Die hohen Stäbe waren stark durchdringt von Entente-Agenten. Gewollt oder ungewollt rief eine schlimme Konjunkturalpolitik in das Land einbrechenden Ententeschieber ein, deren man sich schon aus außenpolitischen Gründen nicht energisch erwehren konnte. Dieser Laichheit stand unter dem Zwang, unbedingt für den Bedarf der kämpfenden Truppen zu sorgen, eine um so schroffere Anwendung von Requisitionen und Konfiskationen gegenüber. Wer die Fürsprache der Entente oder des Beamtentümlings aufweisen konnte — Schieber und Schubiale aller Art —, genoh eine weitgehende Freiheit; um so schärfer gestaltete sich die Belastung und Bedrückung der übrigen Bevölkerungsteile.

Die hohen Militärs in den Stäben, denen die Leitung aller Geschäfte zufiel, waren von den sich herandrängenden Vertretern der alten Zarenverwaltung — Leute jenes Schlages, die nichts und nichts hinzulernen — schlecht beraten. Sie umgerten die hohen Instanzen, ließen sich von Macht umfleiden, waren allzu viele Exzeptionäre darunter.

So verführten Denikin wie Koltshat, sich rechtzeitig auf ein Nares, wohlwogendes und gemäßigtes Programm zu stützen, das die besten Kräfte des Landes vertrauensvoll um sie gesammelt hätte. Denikin stieß auch die Ukrainer mehr als es nötig gewesen wäre vor den Kopf durch starre allseitige Richtung. Vor allem rief überall Willkür ein. Der mangelnde Schutz, der die Folge ungenügender Truppenmacht hinter den Fronten war, ließ Raubgefinde aufkommen; die allgemeine Mut über das Schleberunwesen machte sich in Judenprogrammen Luft. Die Bevölkerung sah, wie diese Geschäfte-macher im Verein mit den Ententesympathisierenden Gütern, in denen Mangel im Lande war, in den Häfen zur Ausfuhr brachten, während man die Notdurft der Armee durch scharfe Requisitionen derselben Güter deckte.

Solches wirkte verheerend auf die Stimmung. Besonders dort, wo dazu noch nationaler Widerstreit trat, so im Kubangebiet, das von Ukrainern besiedelt ist. Als die Kubankosaken, die vorn an der Front standen, hören mußten, wie ihre Angehörigen daheim von Zwangslieferungen schwer bedrückt wurden, da war der Haß bis zum Reißenden zerfeuer. Und als noch gar „wegen autonomer Bestrebungen“ Denikin einige Vertreter der Kubaner standrechtlich hinrichtete, da gingen die Kubaner Regimenter einfach von ihrem Posten an der Front zurück und wandten sich entrüstet heimwärts. Das war das erste verhängnisvolle Voch in der Front ... und die Bolschewisten stießen nach.

Bei allen militärischen Erfolgen waren leider die Führer der gegenrevolutionären Bewegung den ihnen gerade durch ihre Siege in immer größerem Ausmaß erwachenden politischen und administrativen Aufgaben nicht gewachsen. Dies war der eigentliche Grund des Zusammenbruchs. Diese „Leere hinter der Front“ machte es den Bolschewisten so leicht, die feindliche Front einzubrüden und niederzujahren.

### Der Prozeß Erzberger-Helfferich.

Rein Ende vor Mitte März. Berlin, 3. März. (Von unserm Berliner Büro.) Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, werden über den „Blindenspieler“ im Prozeß Erzberger noch mehrere Tage vergehen. Der Abschluß des Prozesses dürfte vor Mitte des Monats kaum erfolgen.

### Der Vorstoß der Unabhängigen.

Berlin, 4. März. (Von unserm Berliner Büro.) Mitunter hat man doch die Empfindung, als ob es besser würde. Gestern hatten die Unabhängigen in der Nationalversammlung zu einer großen Aktion gerufen und auch in den Kreisen der Abgeordneten und der Regierung nahm man an, daß Stürme Stürme säen können. Hinterher war aber doch alles im Ballotat so mild und lind wie draußen in diesen Vorbrüchtagsten. Die Unabhängigen interpellierten — zwar nicht der Form nach, zu einer förmlichen Anfrage reicht ihre Zahl nicht aus, doch der Sache nach — wegen der Verhängung des Ausnahmezustandes in einigen westlichen Regierungsbezirken und ihr Sprecher Dr. Cohn erhob gegen den Reichspräsidenten keine geringere Anklage als die auf Bruch der Reichsverfassung. Die Rede, mit der er diese Anklage begründete, war der übliche Schrei gegen die raue Hartherzigkeit des Belagerungszustandes. Dann redete sich Herr Schiffser auf und wies in scharfen, schneidigen Sätzen nach, daß der Präsident nach der Reichsverfassung zu den Maßnahmen berechtigt gewesen sei und schloß mit der erfreulichen Versicherung, die man auch in anderen Lagern gerne hören wird, daß die Regierung der Demokratie stark sei und von ihren Machtmitteln, wenn nötig Gebrauch machen werde.

Daß das in diesem Falle bitter notwendig war, blieb Herrn Roste darzuliegen übrig. Eine schwere Aufgabe vor einer Hörschaft, die den 13. Januar miterlebten und dann mit angehen hatten, wie durch ruchlose Friedensförderer die deutsche Wirtschaft planmäßig sabotiert und die Lebensquelle, die Kohlenförderung, zerstört worden war. Herr Roste tat ein Uebriqes, er wies zurück nach, daß Verordnungen erlassen worden waren, um Uebertretungen der Gewalt, wie sie sich im Karlobojprozeß offenbart hatten, zu verhindern, daß allerdings ein paar hundert Räuber und Mörder verhaftet, aber kein Standgericht eingesetzt und kein Todesurteil verhängt wurde. Wo keine Gefahr besteht, sollen die außerordentlichen Machtmittel wenig oder garnicht angewandt werden. Damit war im Grunde die ganze Aktion erledigt. Beide Parteien der Rechten, die sich auf die eine oder die andere Weise in den Verhandlungen begnügten sich in der Hauptsache mit kurzen Erklärungen. Ein wenig freilich tonnten die Wehrheitssozialisten aus der Reihe. Ihr Sprecher Herr Voede legte der Regierung den dringenden Wunsch ans Herz, das in der Verfassung vorgesehene



Aus Stadt und Land.

Ein Beleidigungsprozess von politischer Bedeutung

wurde gestern vor dem Schöffengericht verhandelt. Auf der Tagesordnung stand als erster Fall die Beleidigungsklage des Kaufmanns Moritz Lederer und des Schriftstellers Paul Nikolaus Steiner gegen den Redakteur des 'Volksstimme' Heinrich Harpuder...

Zunächst wurden die beiden angeführten Artikel und das Gedicht verlesen. Der Vertreter Lederers, Rechtsanwalt Dr. Eder, wies auf die Beleidigung seiner Behauptung, es handle sich um eine systematische Heiße gegen seinen Klienten Lederer...

Es wurde gleich in die Beweisaufnahme eingetreten und zunächst Schauspieler Max Gründers vernommen, der an dem dem Aufschlage (22. 2.) vorausgegangenem Abend nach einer Versammlung im Arbeiterhaus...

Die nächsten Zeugen, Dreher Paul Schred und Schloffer Ludwig, sagten über das Verhältnis Lederers zur 'Roten Fabrik' aus. Schred führte aus, daß die 'Rote Fabrik' von Lederer noch Geld erhalten habe...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Kunstgeschichtliche Gesellschaft.) Dr. Obenaus legt die Reihe seiner Vorträge fort und spricht über 'Das Dämonische'. Das Reich der Dämonen ist nicht das einzige, worüber Goethe so eingehend und lange Jahre nachdachte...

gewesen, man habe so verschieden geurteilt. Die Pressekommission habe nur dem Namen nach bestanden. Man habe hinter ihm den Urheber jenes 'Schokoladenartikels' gesucht...

Stadttrat Wg. Strobel sagt aus, daß Lederer und Steiner keine politische Rolle gespielt hätten. Allgemein habe man die Tätigkeit beider als eine literarische aufgefaßt. Man hätte sich auch nicht so sehr über die Kriegsgewinne Lederers...

Heiterkeit erregte es, als der 20 Jahre alte Regiechef Ruppertmann auf Bading Lederers hin ein Urteil darüber abgeben sollte, ob die 'Volksstimme' mit ihren Artikeln während der Kriegszeit Kriegsbege trieben habe...

Zeuge August Dörner, der Vorsitzende des ehemaligen Vollzugsausschusses der Arbeiterrats, schildert die Meinung des Vollzugsausschusses über das Wirken Lederers. Er habe Lederer so bewertet, daß man sich gesagt habe, Lederer wolle kein eigenes Kapital schütten...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Kunstgeschichtliche Gesellschaft.) Dr. Obenaus legt die Reihe seiner Vorträge fort und spricht über 'Das Dämonische'. Das Reich der Dämonen ist nicht das einzige, worüber Goethe so eingehend und lange Jahre nachdachte...

Die Kriegsgewinne, die ihm angedichtet würden, seien ein Märchen. Er habe einen Vermögensstand von 1-200.000 Mark gehabt. Zum Schluß machte Moritz Lederer und Heinrich Harpuder längere Ausführungen. Das Gericht zog sich nach schließlicher Verhandlung zur Beratung zurück...

3. Versammlung der Angestellten der Papierbranche. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß heute Donnerstagabend in öffentlicher Versammlung im Hotel Rational Verbandsgeschäftsführer Dr. Biermann über das Thema 'Warum brauchen wir die gewerkschaftliche Einheitsorganisation...' sprechen wird...

\* Streife nach Koblentz. Am frühen Morgen des letzten Sonntags machte die Schwabinger Gendarmerteil mit Verstärkung durch Sicherheitsmannschaften eine Streife nach den Koblentzern an der Bahn und konnte in Rheinau 20 Personen feststellen...

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. It lists plays like 'Die Walküre', 'Die Maaschwandlung', 'Robert und Bertram', and 'Cavalleria rusticana' with their respective dates and times.

Vergnügungen. \* Im Kaffee und Weinhaus Böckel wird heute ein heiterer Spezialabend veranstaltet, für den Herr Kapellmeister Wagner wieder ein recht unterhaltendes Programm zusammengestellt hat...

Parteinachrichten. Deutschnationale Volkspartei. Am Sonntagabend findet in der 'Harmonie', D 2, 6, ein Vortrag des Rationalvereinsmännchens Fr. Anna v. Gierke...

Kommunales. \* Aufschlag bei Heidelberg, 2. März. Revisor Pechl in Wiesloch wurde von der Regierung zum Bürgermeister einer unteren Gemeinde ernannt, nachdem der dreimalige Wahlgang für die Bürgermeistereiwahl zu keinem Resultat führt...

Aus dem Lande. \* Weinsheim, 2. März. Unter dem Verbaute der Heblerei wurde der Wirt 'zum Falken' namens Johann Epperl in Untersuchungshaft genommen. Es wird ihm zur Last gelegt, eine große Menge Quecksilber, das bei Brown, Sauer u. Co. gestohlen worden war, fälschlich erworben zu haben...

Gerichtszeitung. \* Karlsruhe, 24. Febr. Die Strafkammer verurteilte den Fabrikanten August Mettler aus Höfen wegen gewerkschaftlicher Heblerei von Gelmetall zu 2 Jahren Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust. Die Witwe Marie Stedder aus Forchheim, die dem Mettler das Metall zugezogen hatte, wurde wegen Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt...





**National-Theater.**  
Donnerstag, den 4. März 1920.  
Vorstellung im Saal C (für 1. Partee C 27)  
**Die Walküre**  
Anfang 6 Uhr. Hohe Preise Ende 10 1/2 Uhr.

**Im Ribelungenjaat**  
Donnerstag, den 4. März 1920  
Sondervorstellung für die freien Gewerkschaften  
**Der verlorene Sohn**  
Anfang 7 Uhr. Et 10 Ende 9 Uhr

**Künstertheater „Apollo“**  
Heute und folgende Tage, abends 7 1/4 Uhr  
AFIA, die Rätselhaft  
Die 5 Ethors, Francis Gerard u. weitere Sensationen  
In den oberen Rängen abends 7 1/4 Uhr  
**Das Tanzprogramm** 3154

**Wer kennt nicht** 3154  
**Cajus Julius Cäsar?**

Harmoniesaal. Donnerstag, 4. März 7 Uhr  
**Konzert**  
**Luise Linke—Moekel**  
2576 Am Klavier: Ernst Toch.  
Bruch, Violinkonzert g-moll. Reger, Violinsonate d-dur. Corelli-Léonard, La Folia. Sarasate, Malaga u. Habanera. Pugnani-Kielzer, Präludium und Allegro.  
Karten 5.—, 4.—, 3.— im Mannheimer Musikhaus und Abendkasse.

Konzertverein E. V. Mannheim.  
Mittwoch, 17. März, 8 Uhr — Harmoniesaal  
**Sonaten-Abend**  
**Wilhelm Furtwängler**  
(Klavier)  
**Carl Müller** (Cello)  
Beethoven op. 69, Pfitzner op. 1, Brahms op. 38  
Karten für Nichtmitglieder Mk. 5.—, Schüler Mk. 2.— im Mannheimer Musikhaus und Abendkasse. 3218

**Palast-Theater**  
Heute Donnerstag letzter Tag!  
**NERVEN** Das große Monumental-Spielwerk in 6 Akten.

**Velocipedisten-Verein e. V. Mannheim.**  
Samstag, 6. März 1920 im Friedrichspark  
**Abend-Unterhaltung**  
Sportliche Darbietungen (Reigen-, Kunst-Fahrer u. Radball-Spiel).  
**TANZ.**  
Bundesmitglieder und Sportfreunde sind freundlichst eingeladen. Bundesmitglieder haben bei Vorzeigen der Mitgliedskarte für 1920 ermäßigten Eintrittspreis. — Karten bei Pa. Hollmann & Heyd Q 1, 8/6, Herr Carl F. Meyer, E 2, 4/5 und Abends an der Kasse.  
Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang: 8 1/2 Uhr.  
3118 Der Vorstand.

**Kabarett Rumpelmayer**  
**Christa und Eva Burgas**  
Gesangsduett am Flügel und die übrigen Attraktionen 572

**Ich bin rasiert** mit der **Rasier-Klinge**  
**Guerrahahn**  
So haben in allen einschlägigen Geschäften, direkt nur an Wiederverkäufern.  
Schramberger Uhrenfabrik G. m. b. H. Schramberg, Würtbg.  
309

**Cajus Julius Cäsar**  
der größte Prankfilm der modernen Kinoszenographie!  
11 10 000 Mitwirkende!! 3154

**Café Börse : Weinhaus Börse**  
Vornehmstes Familien-Kaffee 517  
Erstklassigstes Weinrestaurant mit American Bar  
Täglich 5-Uhr-tee mit Künstler-Konzert  
Ab 7 Uhr abends Souper  
Eintritt u. Garderobe frei. Telefon 4023.  
Ab heute Donnerstag, 4. März 1920, beginnend 7 Uhr abends  
**Große Extra Konzerte**  
unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Eugen Wagner mit humoristischen und gesanglichen Einlagen von Fr. Bögl u. F. Peghental.  
PROGRAMM  
1. Kinderlieder, Marsch Komzak  
2. Ouvertüre zu „Ein Morgen, Mittag u. Abend in Wien“ Suppé  
3. Schatz-Walzer Joh. Strauß  
4. Wiener Volksmusik, Polpourri Komzak  
5. M. Jago  
6. Ouvertüre z. Operette „Fiole Burschen“ Suppé  
7. Groul, Groul, Polka Alexandroll  
8. Klavier  
9. Menuet u. d. Operette „Dreimäderlhaus“ Borte  
10. Amerikanische Patrouille Michaels

**Öeffentliche Versammlung**  
Sonntag, den 7. März 1920, 8 Uhr abends  
Grosser Harmoniesaal, D 2, 6  
Fr. Anna von Gierke Mitglied der Nationalversammlung.  
über:  
„Der deutsche Volksstaat im Lichte der Parteien“.  
Eintritt frei. Deutschnationale Volkspartei  
3004 Der Vorstand.

**Gegen Grippe**  
gibt es ein echtes Schwarzwälder  
**Kirschenwasser**  
im 3078  
„Schwarzwaldhaus“, E 2, 4/5.

**Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen**  
Klingeln u. Telephon-Reparaturen  
Automat. Treppenbeleuchtungen. 523  
**Carl Gordt, R 3, 2** Fernspr. 6210

**Vollständige Büro-Einrichtungen**  
Sofort lieferbar zur höchsten Zufriedenheit  
**S. GUTMANN**  
Mannheim Q 3, 16

1 Lastauto Bergmann, 4 Tonnen mit Vollgummi  
1 Lastauto Hansa Lloyd, 4 Tonnen mit Vollgummi  
1 Lastauto Büssing, 3 1/2 Tonnen mit Eisenbereifung  
1 Lastauto Büssing, 4 Tonnen mit Eisenbereifung  
1 Lastauto Vomag, 4 Tonnen mit Eisenbereifung  
1 Lastauto Daimler, 3 Tonnen mit Eisenbereifung  
sämtlich durchgepariert und neu gestrichen, sowie  
1 Landaulett Fulmina, mit kompletter Bedienung  
1 Personenauto H. A. G., Viersitzer  
1 Personenauto Stoevar, Viersitzer m. 2. Hochsitz  
verkauft preiswert 3142  
**Landw. Zentral-Darlehenskasse für Deutschland**  
Filiale Ludwigshafen a. Rh., Maschinenabteilung.

**Kaffee Hohenzollern**  
Von heute abends ab  
auf der Terrasse  
**Wein-Salon**  
mit kaltem Bifeln.  
KONZERT der Kapelle Padoni. 572

**Soziale Frauenschule**  
Mannheim, N 7, 18.  
Ausbildung von Sozialbeamtinnen  
für Wohlfahrtspflege und Verwaltung.  
Ausbildungsdauer 3 Jahre. Aufnahme-  
bedingungen 18. Lebensjahr, höhere  
Mittelschule oder Fachweis genügender  
Vorbildung. 2095  
Abschlußprüfungen unter staatlich. Aufsicht.  
Hauswirthliche Schülerinnen wird  
Wohnung nachgewiesen.  
Nachricht und Prospekt durch die Direktion.  
Beginn des neuen Schuljahres: Oktober 1920

**Kompagnie Holzmann**  
Alle ehemal. Angehörigen der  
**2. resp. 3. Komp. E. R. 40**  
werden zu einem gemütlichen Abend in den oberen  
Saal der „Landkutsche“ auf Samstag,  
6. März, ab 7 Uhr abends, eingeladen.  
34225 40 er.

**Bekanntmachung!**  
Jetzt ist es noch Zeit, alte künstliche  
**Zähne** und **Gebisse**  
zu verkaufen. 3200  
**Nur noch 2 Tage**  
in Mannheim.  
Zahle pro Zahn mindestens Mk. 15.—  
bis Mk. 20.—, Remontirte bis Mk. 150.—  
per Stck.  
Für Zahnärztin und Dentisten Sonderpreise.  
Anfang Donnerstag u. Freitag von 9 Uhr  
vorm bis 6 Uhr nachm im  
**Hotel Kaiserhof, Mannheim**  
P 4, 5, Zimmer 3.

**Eberhard Meyer**  
Inhaber: 503  
Schmiedestr. 12 Mannheim Tel. 2316  
Näheres von P. 7, 10 4 Uhr  
Beseitigt Ungenügend jeder Art  
mit weitestgehender Garantie.  
Spezialist für radikale Weissen  
Ausräumung. — 20 Jähr. prakt.  
Erfahrung. Airtel-größtes  
und leistungsstärkstes Unter-  
nehmen am Platz.  
Kontakthet vieler Stadt- und  
Hilfsstädter E. Kördig

**Der Höhepunkt des Gebotenen!**  
Die höchsten Preise  
vollständig konkurrenzlos  
zahle ich für alte, auch zerbrochene  
**Zahngebisse**  
**Brandstifte**  
**Kontakte usw.**  
Das Mindeste was ich zahle sind Mk. 15.—  
bis Mk. 50.— pro Zahn. Brandstifte bis  
zu Mk. 250.—  
Nur noch wenige Tage!  
**F 1, 9, II. Stock.**  
Ankaufzeit vormittags von 9—12,  
nachm. von 1—7 Uhr. Nur noch bis Samstag,  
den 6. März. B:244

**Zigarren**  
Rein — überseeische Ware, in 1/2 P. laufend  
abzugeben an Selbstverbraucher, Kantinen und  
Wirt. B6174  
**Sebastian, Nollstraße 3.**

**F. C. Linck & Co. G. m. b. H.**  
Kohlen, Koks, Briketts, Brau- u. Holz-  
Stroh: E 7, 21. — Lager Wäldenbald.  
Wir bitten die Interessenten, die uns über  
Zusicht zusammen wollen, sich Ortshaus-  
straße, Zimmer Nr. 4 für Hausbesuch, Nr. 13  
für Zentralbesuchungen und Nr. 15 für Einzel-  
besuche, in unsere Stube einzutragen zu werden.  
3104 D. O.

**Alle kennen** 3134  
**Cajus Julius Cäsar!**  
den großen römischen Triumphator!

**Ressource - Gesellschaft E.V.**  
Samstag, den 28. März, abends präzis 8 Uhr  
im Reichshaus  
**ordentl. Mitglieder - Versammlung**  
Zusammenkunft:  
1. Jahresbericht 3204  
2. Rechenbericht  
3. Ergänzungsmittel in den Vorstand und in  
die Vermögens-Kommission  
4. Wählung des § 18 der Satzung resp. Er-  
höhung der Mitgliederbeiträge und Auf-  
nahmegelder  
5. Sonstiges  
Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder  
höflich ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.  
Der Vorstand

**ELSE VINZ vorm. M. ADAM**  
Telephon 2601, P 5, 15 16 (Heidelbergerstr.)  
MANNHEIM. 514  
**VORNEHME DAMENHÜTE.**

**Engl. Kernseife, Am. Kernseife**  
**Ital. Kernseife** 36185  
hat an Selbstverbraucher billig abgegeben.  
**Stifitz, Schweitzerstrasse 154.**

**Wachstuch**  
mit prima Leinwand, keine Ersatzware  
Tischleinen, Bodenwachs  
in Tapeten 5\*\*  
Farben, Lacke, Oele en gros  
Tel. 2024 **M. Schüreck F 2, 9**

**Asbest-It-Platten**  
Fabrikate aller Art, Best- und Best-Kopf-  
Verbindungen mit und ohne Einlage sowie  
nur bestrenommierte englische Fabrikate liefern  
prompt oder kurzfristig  
**Serin & Caris, Köln**  
Teutoburgerstraße 29.

**Schmirgel-Fabrikate** Schmirgelsteinen,  
Glaspapier etc. etc., für alle Industriezweige.  
**Schmirgel lose**, in allen Körnungen.  
**Polier- u. Schwabbelmaschinen, Fäde-Bürsten**  
**Drahtbürste „Held“** Neu! Zum Schleifen,  
Polieren m. auswechsel-  
baren, elastischen, gewellten Stahlbüscheln,  
geringe, gleichmäßige Abnutzung für alle  
Industriezweige. Bestes Werkzeug z. Reinigen  
von Gummschläuchen und Autoteilen  
**Polierkompositionen** 576  
**Ausglasmaterial** d. Schuhindustrie.  
**HANS SEYFRIED**  
Schmirgel-Industriefabrikate  
Mannheim, N 2, 8 — Tel. 2046

**Freiwillige Feuerwehr**  
Mannheim  
Sonntag, den  
7. März, nach-  
mitt. 7 1/2 Uhr  
im Hotel  
„Hof“  
Bergstraße  
Nr. 17/19  
**Körps - Versammlung**  
für die 1., 2., 3. und 4.  
Kompagnie. 3074  
Die Kameraden werden  
gebeten pünktlich zu er-  
scheinen.  
Obmannsvorstellung  
Anbei am 14. März, nach-  
mittags 7 1/2 Uhr bei  
Kamerad Böttger.  
Das Kommando.  
Guten bürgerlichen  
**Mittags-  
und Abendtisch**  
von Herrn gericht. Best.  
Angebote um U. J. 83  
an die Geschäftsstelle.

**An Blaufuchs.**  
Bin ob des Schreien  
tief bedrückt, erwarte  
neue Nachricht u. T. M. 65  
an die Geschäftsstelle. 30087  
**Hohsaumnäherer!**  
Schneiderer Spix  
P 6, 3/4. 30163

**Unterricht.**  
Vermehrt der Oberre-  
chule ein Nachhülfsunter-  
richt. Ang. u. S. 43 an  
die Geschäftsstelle. 30025  
**Wer erteilt**  
**Violin - Unterricht**  
von nachm. 3 Uhr ab.  
Angebote u. S. U. 43 an  
die Geschäftsstelle. 30027  
Kontraalt geb. Kröll  
erteilt tägliches (30014  
**Gesang- und**  
**Sprechunterricht.**  
Möb. u. S. M. 37 an  
die Geschäftsstelle. 301

**Garten oder Acker**  
Nähe des Röhrls, zu  
faulen gelucht. 35940  
Reag. G. Kösterstr. 100.  
**Wer übernimmt Umzug**  
einer 2 Zimmerwohnung  
per Ende März von  
Freiburg n. Mannheim  
reit. zu bef. 3001  
magen, Ang. m. Ver-  
angebr. um: S. U. 32 an  
die Geschäftsstelle. 35990

**Cajus Julius Cäsar**  
der Gipfelpunkt der Filmkunst!  
An Rom 3154  
historischen Stütz aufgenommen!